

Weihnachtszeit ist Einbruchszeit

KfW-Förderung erleichtert Hausbesitzern Investitionen in den Einbruchschutz

Magdeburg. In der Weihnachtszeit wird es manchem Einbrecher leicht gemacht: Griffbereit liegen die Geschenke und Gutscheine fürs Fest offen in den Zimmern.

Aber auch im übrigen Jahr wird in Deutschland seit Jahren immer häufiger in Häuser und Wohnungen eingebrochen, inzwischen im Zweiminutentakt. Betroffen sind nicht nur Villen und einsam gelegene Häuser, sondern häufig auch Einfamilien- und Reihenhäuser sowie Wohnungen in Mehrfamilienhäusern.

Der unzureichende Sicherheitsstandard von Fenstern und Türen erleichtert Kriminellen ihr Handwerk. Doch von technischen Einbruchschutzmaßnahmen nehmen viele Hausbesitzer wegen der Investitionskosten Abstand. Jetzt gibt es eine Kostenentlastung: Der Staat beteiligt sich mit einer Förderung am Einbruchschutz für private Wohnimmobilien. Entsprechende Maßnahmen wurden in die KfW-Programme „Effizientes Sanieren“ und „Altersgerecht Umbauen“ aufgenommen. Dazu gehören u.a. einbruchhemmende Fenster und Türen sowie Gitter und Rollläden. Gefördert werden auch der Einbau von Alarmanlagen, Bewegungsmeldern, Beleuchtung und/oder Videoüberwachung im Eingangsbereich sowie die Nachrüstung mit Tür-Zusatzschlössern.

Die Mindestinvestition muss 2.000 Euro betragen. Abzugsfähig sind zehn Prozent der förderfähigen Einzelmaßnahmen, maximal 1.500 Euro. Werden Maßnahmen gegen Wohnungseinbruch mit einem altersgerechten Umbau verbunden, können sogar Zuschüsse bis zu 5.000 Euro beantragt werden. Beim Förderstandard „Altersgerechtes Haus“ steigt der Maximalzuschuss auf 6.250 Euro. (mehr Informationen unter www.kfw.de)

Die meisten Einbrecher sind Gelegenheitstäter, sie arbeiten mit einfachsten Hilfsmitteln wie einem Schraubenzieher und stehen unter hohem Zeitdruck. Deshalb empfiehlt ÖSA-Sicherheitsexperte Holger Breitenstein: „Ein guter Schutz sind alle Maßnahmen, die den Zeitaufwand des Täters erhöhen. Das



erreicht man zum Beispiel, wenn man Fenster und Türen zusätzlich mit mechanischen Sicherheiten nachrüstet, dazu gehören unter anderem Mehrfachverriegelungen, Pilzkopfsicherungen, Schutzbeschläge und Schließbleche.“ Empfohlen werden vom Verband der Schadenversicherer (VdS) geprüfte Produkte.

Weil Einbrecher gern den Schutz der Dunkelheit nutzen, rät Breitenstein: „Schon ein einfacher Bewegungsmelder, der das Licht im Hof anschaltet, sorgt dafür, dass der Dieb sich nicht im Schutz der Dunkelheit an Haustüren zu schaffen machen kann. Daneben gibt es natürlich auch hochwertige Einbruchmeldesysteme.“

Bei dem vielfältigen Angebot falle dem Laien die Wahl oft schwer, bestätigt der ÖSA-Experte und empfiehlt: „Helfen kann hier eine kostenlose Beratung durch die Kriminalpolizei. Den anschließenden Einbau der Sicherheitssysteme sollte man dem Fachmann überlassen.“